

Zur Debatte

Wird das Stammzellgesetz von 2002 geändert? Der Deutsche Bundestag diskutierte die Frage am 14. Februar 2008.

Nachfolgend drei Auszüge:

Fritz Kuhn (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): »Für mich ist eine vernünftige und kluge Definition dessen, was ein Embryo ist, der Satz: Ein Embryo ist ein zukünftiges Kind zukünftiger Eltern. Er kann – deswegen bin ich gegen eine Stichtagsverschiebung



Fritz Kuhn

– nicht als Rohstoff oder als Zellmaterial angesehen werden. (...) Es gibt in der Ethik seit langem, seit David Hume, einen Grundsatz, der lautet: Du darfst keinen naturalistischen Fehlschluss begehen. – Es ist unzulässig, in ethischen Diskussionen aus dem Sein auf das Sollen zu schließen. »Weil es faktisch Ungerechtigkeit gibt, dürfen wir Ungerechtigkeit akzeptieren«, das wäre ein Beispiel für einen naturalistischen Fehlschluss. Das heißt übrigens auch: Aus einem prognostizierten Sein – mit Stammzellenforschung heilen wir jetzt noch unheilbare Krankheiten; das ist ja eine Hoffnung oder ein vages Versprechen – darf nicht abgeleitet werden, was wir heute tun müssen. Wenn wir dies anfangen – an dieser Stelle schaue ich Frau Kollegin Flach an –, hebeln wir systematisch alle ethischen, moralischen Diskussionen aus. Dann gibt es nämlich nichts anderes mehr. Aus der Möglichkeit, die übrigens in allem steckt, dieses oder jenes zu tun, müssen wir dann, moralisch gezwungen, dieses oder jenes zulassen.«

Ulrike Flach (FDP): »Es geht um Chancen und Hoffnungen. Wir wissen, dass eine Chance noch keinen Erfolg und eine Hoffnung keine Gewissheit bedeutet. Aber die Politik muss aus unserer Sicht Chancen und Hoffnungen eröffnen, statt sie zu verbauen. Unser Antrag geht einen klaren und eindeutigen Weg. Wir wollen den Stichtag 1. Januar 2002 für den Import embryonaler Stammzellen abschaffen, und wir wollen keinen neuen Stichtag setzen. (...) Wiederum reicht für uns eine Verschiebung des Stichtages nicht aus, weil sie nach unserer Meinung auf einem ethisch sehr schwankenden Fundament steht. Entweder ist Forschung moralisch, oder sie ist es nicht. Entweder können wir sie rechtfertigen, oder wir können sie nicht rechtfertigen. Wir müssen uns entscheiden. Ein Kompromiss kann nicht der Weg auf einem so schwierigen ethischen Feld sein. Das führt uns in dieser Forschungslandschaft nicht zu einem schlüssigen Ergebnis. Eine Verschiebung ist aber auch eine Mogelpackung in rechtlicher Hinsicht; denn die Forschungsfreiheit wird weiterhin eingeschränkt. Als Stichtag ist der 1. Mai 2007 vorgesehen. Dieser ist völlig willkürlich. Die Entscheidung, in diesem Land frei zu forschen, wird politischen Prämissen unterworfen. Lieber Kollege Röspel, es ist nicht sehr glaubwürdig, wenn Sie sagen, dies solle ein einmaliger Nachschlag sein. Was tun Sie denn, wenn es in zwei Jahren Stammzelllinien gibt, mit denen wir viel weiter kommen können. Sagen Sie dann den Menschen, jetzt könnten wir nicht mehr verschieben, weil wir im Jahre 2008 gesagt hätten, wir würden nur einmal einen Nachschlag gewähren?«



Ulrike Flach

Postvertriebsstück B 42890 Entgelt bezahlt
Deutsche Post AG (DPAG)
Aktion Lebensrecht für Alle e.V. (ALFA)
Ottmarsgässchen 8, 86152 Augsburg

Peter Hintze (CDU): »Wir sagen, der rechtliche und moralische Kern unserer Zivilisation ist der Lebensschutz. Wer kümmert sich denn in Deutschland und in der Welt mehr um den Schutz des Lebens als unsere Ärzte, als die Biologen und Wissenschaftler in der medizinischen Forschung? Die Medizin ist von ihrer Natur her Lebensschutz. Die Mediziner,



Peter Hintze

die um diesen Lebensschutz ringen, bitten uns in großer Einhelligkeit – übrigens ein interessanter Unterschied im Vergleich zu 2001 – darum: Gebt uns diese Möglichkeit auf dem hoffnungsvollsten Feld der Medizin, nämlich dem der regenerativen Medizin! Gebt uns die Möglichkeit, dem Menschen in seinem Leben zu helfen! (...) Volker Kauder hat die Frage aufgeworfen, wann menschliches Leben beginnt. Er hat die Theorie vom frühestmöglichen Zeitpunkt angesprochen. Dieser Theorie kann man zustimmen. Aber ich finde, wenn man den Beginn des menschlichen Lebens auf diese biologische – um das harte Wort »biologisch« zu vermeiden – Weise definieren will, dann muss man auch der Logik recht geben. Menschliches Leben kann doch wohl frühestens dort beginnen, wo bei weiterer Entwicklung auch ein Mensch entsteht.«